



Die Landesbeauftragte lädt zur Fachveranstaltung

„Haftbedingungen für politische Gefangene in der DDR und die Bewältigung daraus resultierender Langzeitfolgen durch Trauma- und Suchttherapie“ –

Aus aktuellem Anlass mit Livestream – Webadresse wird rechtzeitig mitgeteilt – Anmeldungen dafür erforderlich –

am Freitag, 26. November 2021, 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr in Magdeburg, im Roncalli-Haus ein.

Birgit Neumann-Becker: *Die gesundheitliche Versorgung ehemaliger politischer Häftlinge muss zügig verbessert werden. Politische Gefangene der DDR hatten unter schweren Haftbedingungen und schädigenden Bedingungen bei der Haftzwangsarbeit zu leiden, die tiefe Spuren in ihrem Leben und in ihrer Psyche hinterließen.*

Gegenstand des Fachtages sind die körperlichen und psychischen Nachwirkungen politischer Haft in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Die Verschärfungen des Strafrechts nach 1975, die zivilgesellschaftliches Engagement unter Strafe stellte und die Maßnahmen der „operativen Psychologie“ der Staatssicherheit wirken sich langfristig aus. Schikanen wie Verhöre zur Nachtzeit, Schlafentzug, Isolierung und Informationssperren für Häftlinge gehörten zur Geständniserzwingung. Mit der Zwangsarbeit im Strafvollzug verstieß die DDR gegen internationales Recht und setzte die Häftlinge unter Missachtung von Arbeitsschutz und Hygiene unter harten disziplinarischen Strafen in der Produktion ein. Viele politische Gefangene der DDR leiden bis heute an den Folgen dieser jahrelang anhaltenden Gefährdungen. Für die meisten von ihnen wurden die dort entstandenen gesundheitlichen Folgen von den Versorgungsämtern nicht anerkannt.

Erörtert werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Behandlungsmethoden und die Erfordernisse für diese Betroffenenengruppe in Therapie und Beratung.

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Birgit Neumann-Becker, In Kooperation mit: Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. (EKFuL), Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg, Diakonie Mitteldeutschland

Anmeldung: per Email an: Veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de und telefonisch unter Angabe einer Emailadresse unter 0391 - 560.15 15, Frau Gieseler
Online: www.ekful.de/veranstaltungen

Zeit: Freitag, 26. November 2021, 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr

Ort: Roncalli-Haus e.V., Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg

Zielgruppe: Der Fachtag richtet sich an Ärzt_innen, Psycholog_innen, Psychotherapeut_innen, Berater_innen und Seelsorger_innen sowie an interessiertes Fachpublikum. Die Akkreditierung des Fachtages bei der zuständigen Ärztekammer ist beantragt.

Referentinnen und Referenten:

- **Prof. Dr. med. Jörg Frommer**, Medizinische Fakultät/Universitätsklinikum A.ö.R. (FME/UKMD), Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (KPSM); Forschungszentrum für die gesundheitlichen Langzeitfolgen des SED-Unrechts – Vorstellung des Projektes „Gesundheitliche Langzeitfolgen des SED-Unrechts“ im Kontext von Haftfolgeschäden nach § 21 StrRehaG, haftbegründete Kausalität von Folgeschäden, problematische Begutachtung
- **Tolou Maslahati Kochesfahani M. Sc. Psych.**, wiss. Mitarbeiterin von Prof. Dr. Stefan Röpke Oberarzt, Bereich Persönlichkeitsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörung sowie der Autismusambulanz, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Forschungsverbund „Landschaften der Verfolgung“ – Teilprojekt Körperliche und psychische Folgen politischer Haft
- **Prof. Dr. Heide Glaesmer** Universitätsklinikum Leipzig, Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie - Traumafolgeerkrankungen durch politische Inhaftierung und deren Behandlungsmöglichkeiten
- **Johannes Rink**, Zeitzeuge
- **Dr. Christian Sachse**, Politikwissenschaftler und Theologe, freier Publizist, Berlin – Traumatisierung in Folge von Haftbedingungen, Fallbeispiele von ehemaligen Strafgefangenen
- **Curt Stauss, Pfarrer** i.R., Leiter Fachbeirat Institut für Diktaturfolgenberatung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin – Teilnehmer am Abschlusspodium

Anmeldung bei Frau Gieseler, Kontakt: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de bzw. unter Tel. 0391/560 1515